

Hessischer Bewegungskindergarten „Regenbogenland“

63683 Ortenberg – Lißberg

Pfarrer – Koch – Str. 2

☎ 06046 / 95015

Fax 06046 80005574

e-mail: kigaregenbogenland@ortenberg.net





„ Dieses kleine Leben, das wir zu modellieren bemüht sind, braucht kein Drängen und Quetschen, kein Verbessern und Bemäkeln, um seine Intelligenz und seinen Charakter zu entwickeln. Die Schöpfung achtet auf die Kinder ebenso, wie sie dafür sorgt, dass die Kaulquappe zu einem Frosch wird, wenn die Zeit dazu da ist. “

Maria Montessori



Inhaltsverzeichnis

1. Das Team stellt sich vor.....	4
2. Rahmendaten der Einrichtung.....	4
2.1. Träger der Einrichtung.....	4
2.2. Geschichte der Einrichtung.....	4
2.3. Lage der Einrichtung.....	5
2.4. Einzugsgebiet.....	5
2.5. Räumliche Gegebenheiten / Außengelände.....	5
3. Voraussetzungen und pädagogische Zielsetzung.....	7
3.1. Lebenssituationen der Kinder und Eltern.....	8
3.2. Beschwerdemanagement für Eltern und Kinder.....	8
3.3. Partizipation der Eltern.....	9
3.4. Partizipation des Kindes.....	9
3.5. Rolle der Erzieherin.....	10
3.6. Rolle des Trägers.....	11
4. Profil unseres pädagogischen Ansatzes.....	12
4.1. Theoretische Grundlagen.....	12
4.2. Die Eingewöhnung und Gestaltung von Übergängen.....	17
4.3 Exemplarischer Tagesablauf.....	17
4.4. Zusammenarbeit mit den Eltern.....	25
4.5. Qualitätsentwicklung / Qualitätssicherung.....	26
5. Öffentlichkeitsarbeit.....	27
6. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	30
7. Abschlussgedanke.....	32
8. Anhang / Literaturverzeichnis.....	33



1. Das Team stellt sich vor

Die Einrichtung bietet fünfundsechzig Kindern im Alter von zwei bis sechs Jahre die Möglichkeit, sich in den Räumen des Kindergartens bei einer Öffnungszeit montags bis donnerstags 7:30 bis 16:00 Uhr sowie freitags von 7:30 bis 14:00 Uhr zum gemeinsamen sozialen Lernen zu treffen. Dabei werden alle Kinder auf ihrer individuellen Entwicklungsreise „Kindergarten“ von neun pädagogischen Mitarbeiterinnen, davon einer Leiterin, Zusatzkräften sowie verschiedenen Praktikantinnen auch inklusiv betreut, begleitet und beraten.

Gabriele Rosonsky Leiterin	Fachwirtin f. Erziehungswesen /Motopädagogin/ Erzieherin
Evelyn Ritzmann stellv. Leiterin	Erzieherin / Ausbildungsbeauftragte/ Naturführerin
Susanne Nonnenmacher	Erzieherin / KISS Zertifikat
Cornelia Gieron	Erzieherin / Kinderyogalehrerin / Fachkraft für Integration und Inklusion
Rebecca Kleer	Erzieherin / Fachkraft für U3
Lisa Materny	Erzieherin
Zeliha Matlé	Erzieherin / Fachkraft für U3
Sabine Strobel	Erzieherin / Marte Meo Therapeutin
Melanie Hirschfeld	Erzieherin
Simone Suhl	Zusatzkraft
Anna Gerber - Nagel	Erzieherin im Anerkennungsjahr
Uschi Kramny	Hauswirtschaftskraft
Gertrud Janes-Raschke	Hauswirtschaftskraft
Mika Herche	Bundesfreiwilligendienst
Sonja Faust	Reinigungskraft
Tanja Müller-Schalk	Reinigungskraft

2. Rahmendaten der Einrichtung

2.1. Träger der Einrichtung

Die Kindertagesstätte „Regenbogenland“ ist eine von fünf kommunalen Einrichtungen der Stadt Ortenberg. Ortenberg ist eine Großgemeinde, bestehend aus 9 Ortsteilen sowie der Kernstadt. Die Dienstaufsicht der Einrichtung trägt die Stadt Ortenberg. Die Leiterin hat die Fachaufsicht über die MitarbeiterInnen der Einrichtung.

2.2. Geschichte der Einrichtung

Der Bau dieses Kindergartens basiert auf einer Interessengemeinschaft von Eltern, die 1991 ins Leben gerufen wurde.

Am 5. Mai 1994 erfolgte der erste Spatenstich. Anschließend ging es mit voller Kraft voran und am 26. August 1994 konnte bereits das Richtfest gefeiert werden. Das Gebäude wurde im Zeitraum von Mai 1994 bis Juni 1995 erbaut und am 24. Juni 1995 feierlich dem Träger, der Stadt Ortenberg, seinem Zweck übergeben.



Am 1. August konnten die Kinder ihren ersten Kindergarten tag in ihrer neuen Einrichtung erleben.

Auch die pädagogische Arbeit des in dem Kindergarten beschäftigten Personals kann Geschichte schreiben. Anfänglich wurde über einen Zeitraum von drei Jahren in zwei geschlossenen Regelgruppen gearbeitet, bis sich die pädagogische Arbeit ab August 1998 in eine teiloffene Arbeit wandelte. Über einen Zeitraum von 1,5 Jahren konnte dieses Konzept bis hin zur Offenen Arbeit unter dem Schwerpunkt „Bewegungskindergarten“ sowie Sprachförder einrichtung weiterentwickelt werden. Ab September 2007 werden auch Kinder unter drei Jahren betreut. Von Juli 2011 bis 31. Dezember 2015 nahmen wir am Bundesprogramm „Frühe Chancen“ teil. Hier ist das ganze Team in verschiedenen Fortbildungen zum Thema Sprachförderung und in der Marte Meo Technik weitergebildet worden. Marte Meo ist ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit geworden. Seit Januar 2016 arbeitet unsere Einrichtung im Folgeprogramm „Sprach-Kitas Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ weiter.

2.3. Lage der Einrichtung

Der Kindergarten „Regenbogenland“ hat eine zentrale Lage im Ortskern von Lißberg. An das Gebäude angegliedert ist der öffentliche Naturnahe Spielplatz des Ortes in Waldrandnähe. Zu erreichen ist die Einrichtung über eine Treppe von einer Anliegerstraße, da das Haus in einen Hang gebaut ist.

2.4. Einzugsgebiet

Unsere Einrichtung besuchen Kinder aus allen Ortsteilen der Stadt Ortenberg. Da die Kinder aus Selters, Ortenberg und Eckartsborn auch mit dem öffentlichen Nahverkehr mit der Buslinie 22 in den Kindergarten gebracht werden könnten, könnten sich auch jederzeit Kinder aus anderen Ortsteilen der Großgemeinde Ortenberg für den Besuch unserer Einrichtung entscheiden.

2.5. Räumliche Gegebenheiten / Außengelände

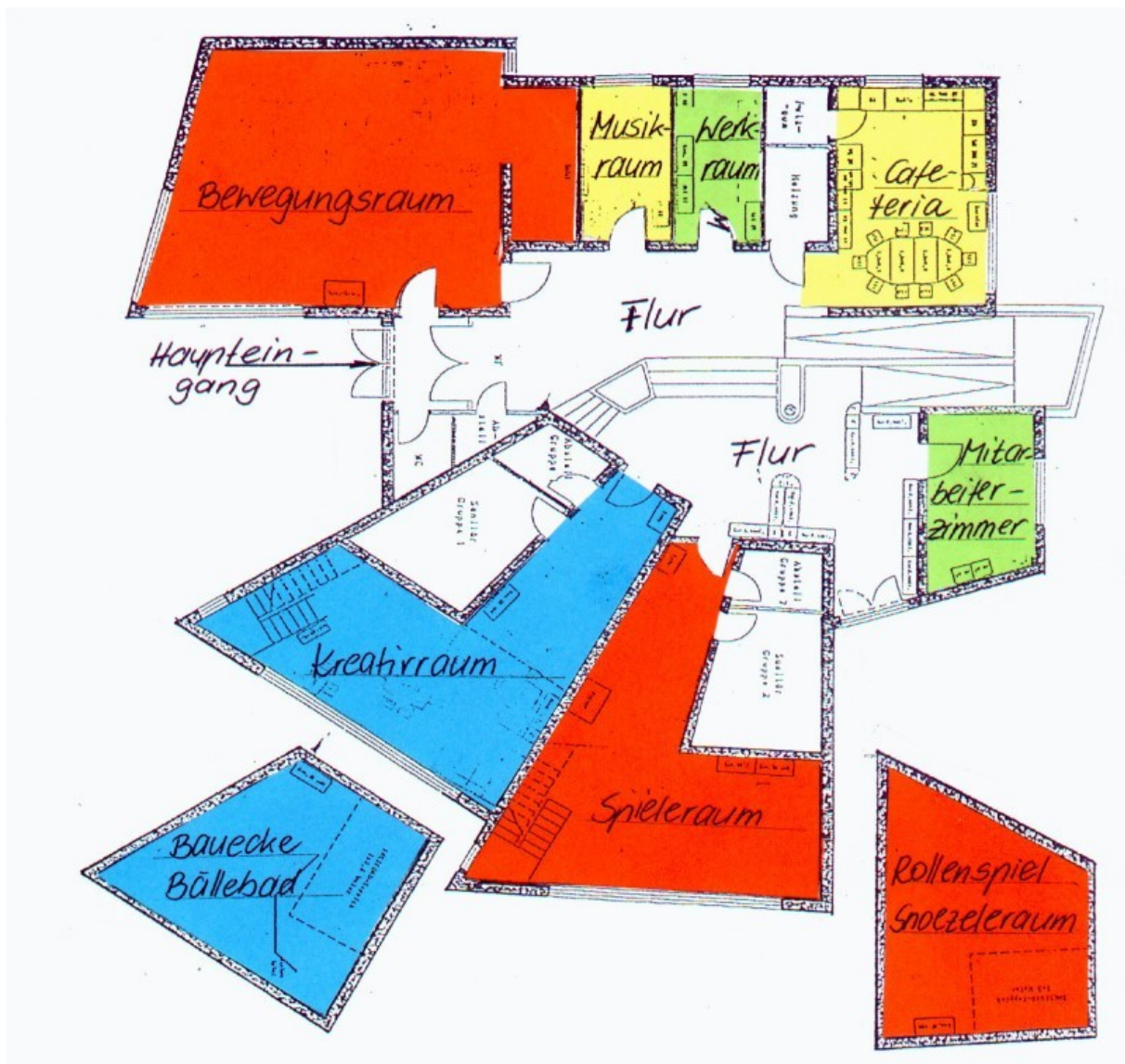
Den Kindern stehen täglich mehrere Erlebnis- und Aktivräume, die von mindestens einer Mitarbeiterin betreut werden, zur Verfügung:

- | | |
|--------------------------|--|
| Erlebnis- | - Bewegungsraum |
| Aktivräume | - Kreativraum mit Galerie, beinhaltet Bauecke und Bällebad |
| | - Kinderbibliothek & Kuschelecke |
| | - Purzelchengruppenraum mit Rollenspielebene |
| | - Cafeteria |
| | - großer Flur mit verschiedenen Wahrnehmungs- und Bewegungsangeboten |
| | - Außengelände ca. 1800 Quadratmeter |
| Angebotsbereiche: | - Freies Frühstück in der Cafeteria |
| | - Bildung von Interessengruppen (z.B. Turnen, Waldzwerge, Frühstücksbüffet, Kinderyoga, Achtsamkeitstraining, Geburtstagsfeiern, Büchertausch und Bücherwurm, Musikangebote) |
| | - Treffs in den altersspezifischen Gruppen |
| | - Erzieherinnen sind den einzelnen Bereichen / Räumen verantwortlich im vier wöchentlichen Wechsel zugeordnet {ausg. U3-Bereich} |



- täglich zwei Morgenkreise ☀ 8.30 sowie 9.00 Uhr (Kinder gestalten den Tagesablauf aktiv mit); separater Morgenkreis ☀ 8:45 Uhr für die „Purzelchen“

Grundriss des Kindergartengebäudes





3. Voraussetzungen und pädagogische Zielsetzung

Rechtliche Grundlage der Arbeit im Kindergarten ist das KJHG (Achstes Sozialgesetz) - Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen § 22 Absatz 2. Dieser lautet:

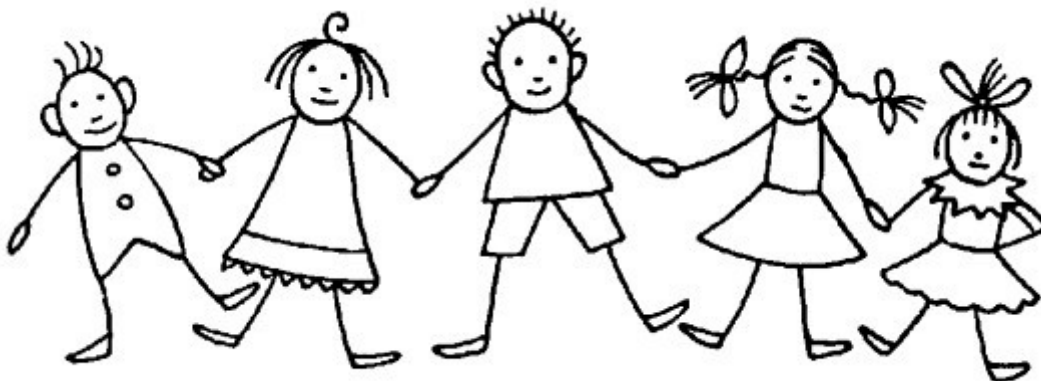
„Die Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und Familien orientieren.“

Eine weitere rechtliche Grundlage bildet das KiföG {Kinderförderungsgesetz}, welches am 16. Dezember 2008 in Kraft getreten ist. Es stellt einen entscheidenden Schritt hin zu einem bedarfsgerechten und qualitativ hochwertigen Angebot der Betreuung für Kinder auch unter drei Jahren. Das KiföG regelt unter anderem auch die inklusive Förderung der Kinder {gleich welcher Herkunft, Religion mit und ohne Behinderung}.

„Das Hessische KiföG bündelt und vereinheitlicht die Regelungen zur Landesförderung der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. Außerdem regelt es die Mindeststandards zur Gewährleistung des Kindeswohls in Tageseinrichtungen neu.“

Seit Beginn des Kindergartenjahres 2008/2009 ist der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan Richtlinie unserer pädagogischen Arbeit, der den Bildungs- und Entwicklungsprozess der Kinder von 0 bis 10 Jahren beschreibt.

Der Schutz des Kindeswohls nach [§8a SGB VIII](#) sowie BkiSchG (Bundeskinderschutzgesetz) ist Bestandteil des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages einer Kindertageseinrichtung. Dieser Schutzauftrag definiert verbindliche Verfahrensschritte, die in der Folge eines Verdachts auf eine drohende oder bestehende Beeinträchtigung des Kindeswohl umgesetzt werden sollen.





3.1. Lebenssituationen der Kinder und Eltern

Wissenschaftlich erwiesen liegt die schöpferischste Phase der menschlichen Entwicklung in den ersten sechs Lebensjahren. In dieser Zeit werden verschiedene Grundlagen geformt, die die weitere Entwicklung des Kindes entscheidend prägen.

Mit der sich ständig verändernden Gesellschaft hat sich ebenfalls das Rollenbild „Kind“ verändert. Durch die heutigen Lebensverhältnisse verschwinden zunehmend mehr Freiräume, in denen Kinder unabhängig von Erwachsenen mit anderen Kindern zusammen sein können. Vom Verschwinden der Kindheit ist die Rede, von Kindheit hinter „Mauern“, von Kind als „Insel springer“. Wo man hinschaut ist unsere Umgebung autogerecht gestaltet, für Kinder mit ihrem Spiel- und Bewegungsbedürfnissen, mit ihrem Drang, neugierig die Welt zu erobern, ist immer weniger Platz.

Eine entscheidende Rolle hierbei spielen die veränderten Familienstrukturen. Es ändert sich das Zusammenleben der verschiedenen Generationen „unter einem Dach“. In zunehmendem Maß sind beide Elternteile berufstätig, auch der Anteil der Alleinerziehenden zeigt eine steigende Tendenz.

Kindheit auf dem Land hat sich in zunehmendem Maß verändert. Die vorhin genannten Faktoren sind auch hier zutreffend.

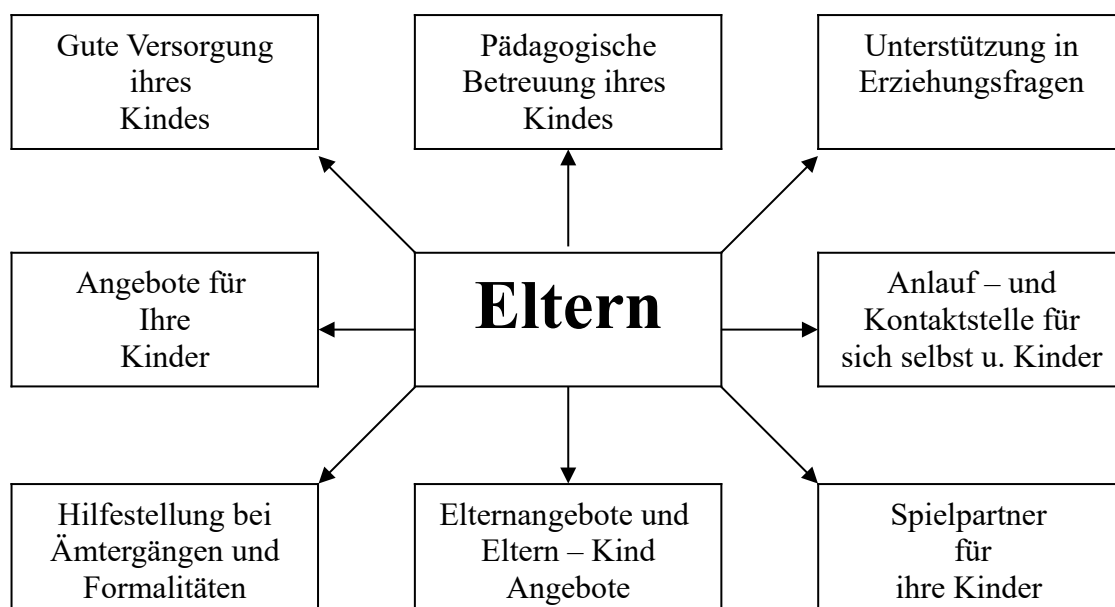
Durch bestimmte gesellschaftliche Erscheinungen wird Kindheit immer mehr überbehütet. Eltern organisieren die Freizeit ihrer Kinder, eigene Erfahrungsräume (z.B. selbständig Wege zurücklegen) werden für die Kinder teilweise verschlossen.

3.2. Beschwerdemanagement für Eltern und Kinder

Die Eltern sind ein sehr wichtiges und entscheidendes Mitglied bei der Weiterentwicklung der Qualität der pädagogischen Arbeit im Kindergarten. Um gemeinsame Ziele zu erreichen, werden den Eltern Möglichkeiten zum Mittun und Mitdenken eröffnet. Aktive Unterstützung und Mitarbeit in allen Belangen sowie die offene Meinung sind erwünscht. Konstruktive Kritik {gut funktionierendes Beschwerdemanagement} treibt alle voran.

Immer wieder setzen wir uns mit der Frage auseinander:

Was erwarten Eltern von ihrem Kindergarten ?





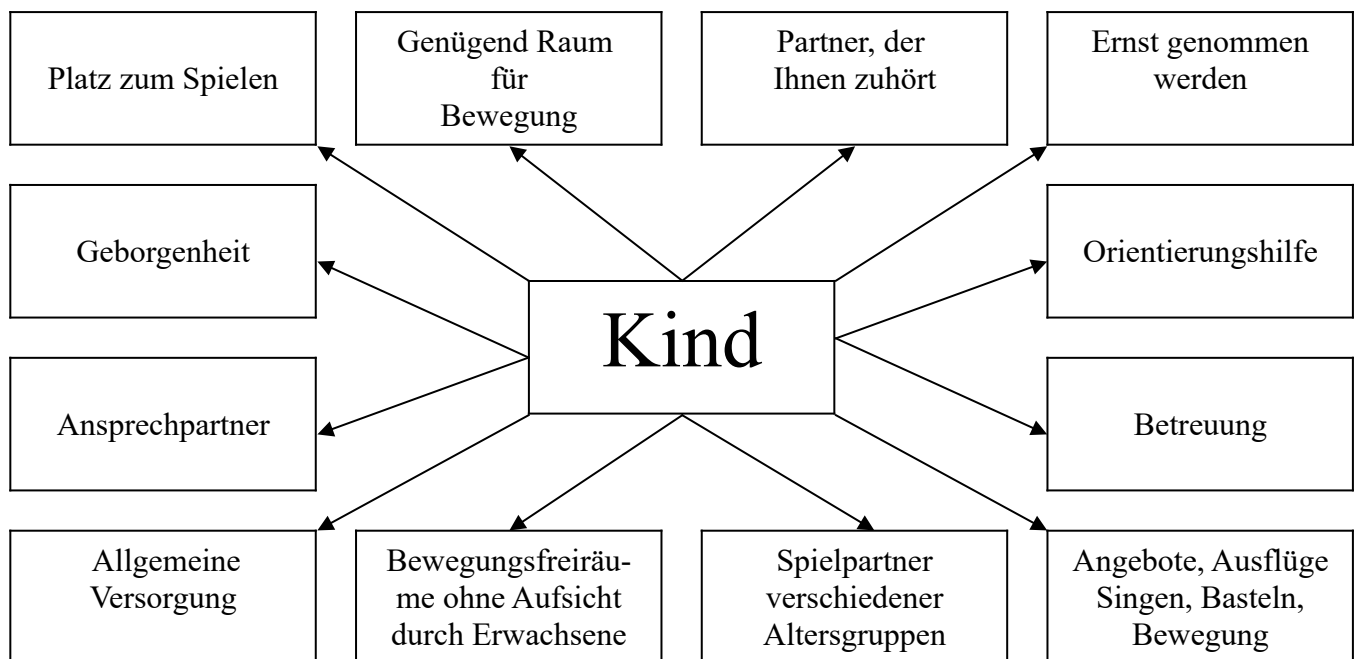
3.3. Partizipation der Eltern

Unser Kindergarten ist ein aktiver Teil der sozialen Infrastruktur der Gemeinde Ortenberg. Es wird allen Kindern, die den zweiten Geburtstag feiern die Möglichkeit geboten, ihren gesetzlichen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz zu verwirklichen. In diesem Sinne ist der Kindergarten als eine Art Dienstleistung anzusehen, die sich stark an den Bedürfnissen und Wünschen der Familien orientiert. Unter Berücksichtigung individueller Lebens- und Arbeitsverhältnisse sowie der damit verbundenen Belastungen der einzelnen Familien, sehen sich die Mitarbeiterinnen des Kindergartens „Regenbogenland“ als ein wesentlicher Partner der Familien, um gemeinsame Ziele und Interessen zu verfolgen.

3.4. Partizipation des Kindes

Kinder erwarten einen Ort, an dem sie ihre eigene Identität auf – und ausbauen, sich von Spannungen frei spielen und sich erfahren können. Sie sind auf der Suche nach sich selbst:
 „Das bin ich, das kann ich, das schaffe ich und das traue ich mir zu.“

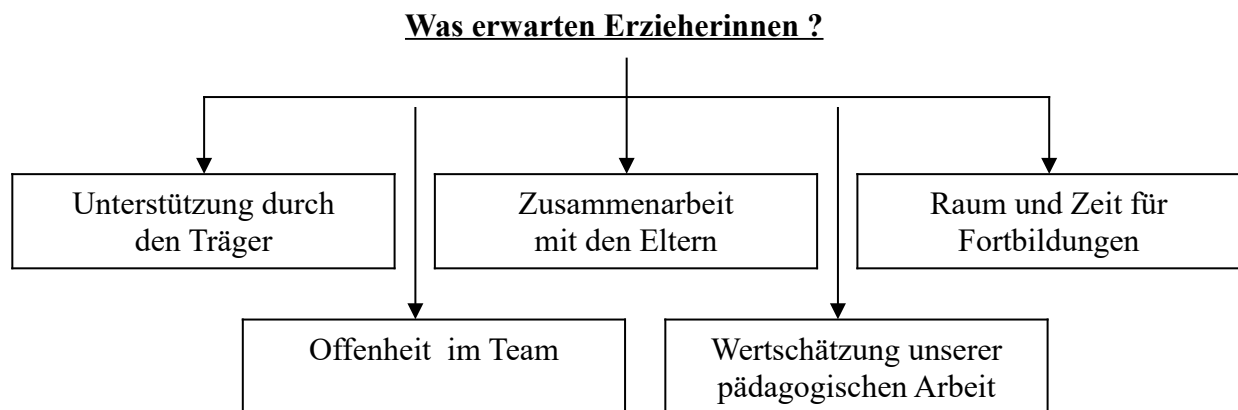
Was erwarten Kinder von ihrem Kindergarten?



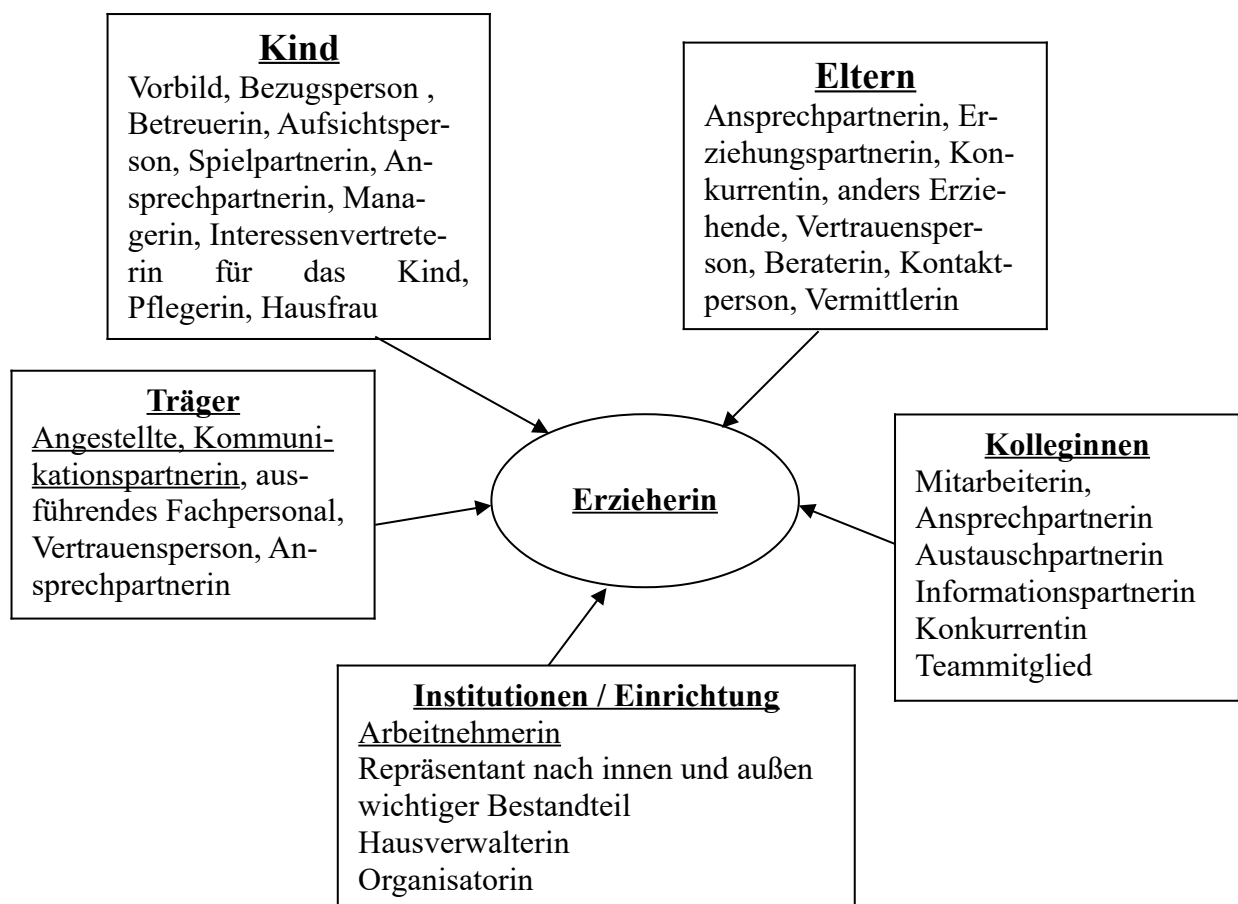


3.5. Rolle der Erzieherin

Das Berufsbild der Erzieherin hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Aus der Erzieherin, die hauptsächlich auf die Kinder aufpasst, gebastelt und gespielt hat, wurde eine Fachfrau mit erweitertem Aufgabengebiet. Somit ändert sich auch die Rolle der Erzieherin, sie ist nicht mehr die Glucke, die über ihrer Kindergruppe hockt und sie abschirmt. Die Erzieherin hält Verbindung nach außen, schlägt Brücken, sucht in Eltern kompetente Partner und versteht sich als Anwalt der Kinder. Sie ist keine Besserwissende, sondern die Begleiterin der Kinder auf einem erfahrungsreichen und allen oft überraschenden Weg.



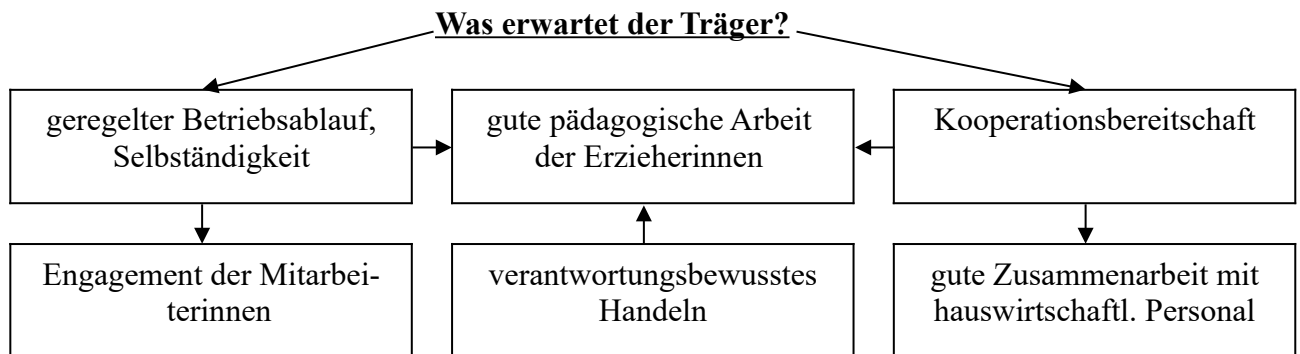
Die folgende graphische Darstellung verdeutlicht die Rolle der Erzieherin in Bezug auf Kinder, Eltern, Träger, Kolleginnen sowie anderen Institutionen.





3.6. Rolle des Trägers

Bei der Qualitätssicherung und Konzeptionsentwicklung nimmt der Träger der Einrichtung eine entscheidende Rolle ein. So kann gesagt werden, dass unser Träger, die Stadt Ortenberg, sich als oberste Leitungsebene für das Qualitätsmanagement und die Qualitätssicherung in unserer Einrichtung einsetzt. Das heißt, die Qualität des Trägers im Kindergarten erweist sich daran, in wie weit das pädagogische Handeln der Einrichtung sowohl strukturiert als auch für Veränderungen offen gehalten wird. Der Träger ermöglicht im verbindlichen Rahmen den organisierten Wandel, er begreift Bedarf und Nachfrage. Er erkennt den Auftrag der Kindergartenerziehung als eine Entwicklungsaufgabe einer lernenden Institution, die Selbst- und Gemeinwohl interessiert ist.



Willkommen in Ortenberg 

4. Profil unseres pädagogischen Ansatzes – Offene Arbeit – Bewegungs-und Sprachkita

4.1. Theoretische Grundlagen

Die Kindertagesstätte ist eine Einrichtung mit eigenständigem Bildungsauftrag {Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan}, die eine ganzheitliche Förderung und Unterstützung der Kinder bei ihrer Identitätsfindung umfasst. Dabei sieht sich der Kindergarten nicht als Zulieferbetrieb für die Schule, sondern er fördert die Bildung elementarer Grundlagen für den Übergang zur Schule über die gesamte Kindergartenzeit. Im Vordergrund steht das soziale Lernen.

Die Arbeit mit den Kindern erfordert ein hohes Maß an Flexibilität, Sensibilität und gesellschaftlichem Engagement sowie die Auseinandersetzung mit sich selbst, den Kolleginnen, Eltern, dem Träger und der Öffentlichkeit.

Angelehnt an den Situationsansatz bilden Autonomie, Solidarität und Kompetenz die drei Eckpfeiler unseres pädagogischen Handelns. Das Menschenbild, das dem Ansatz des „Offenen Kindergartens“ zugrunde liegt, meint alle Menschen. Der Mensch ist ein potientiell, autonomes, aktiv planendes, sich seiner selbst bewusstes (reflexiv) und auf sozialen und kommunikativen Austausch hin angelehntes Wesen. Das Kind ist Subjekt seiner Entwicklung oder Baumeister seines Lebens.



Im Laufe der vergangenen Jahre konnten wir Erzieherinnen beobachten, dass die Kinder nach immer mehr Möglichkeiten suchen ihren Erfahrungsbereich zu erweitern. Somit entschieden sich im März 2000 alle in unserem Kindergartenbetrieb involvierten Personen (Kinder, Pädagogen sowie Eltern), unsere Gruppenraumtüren zu öffnen und den Weg der Offenen Arbeit zu beschreiten sowie den Kindern mehr Bewegungsangebote zu ermöglichen. Dabei ist unser Leitgedanke - **Der Weg ist unser Ziel** -





Die Offene Arbeit – der gelebte Situationsansatz – orientiert sich an den Grundbedürfnissen von Kindern. Diese Bedürfnisse stehen dabei im Mittelpunkt der Umsetzungen. Ausgangspunkt sind die Kinder, die das innere Bestreben haben, **Sicherheiten** zu spüren, **Neugierde** als einen gelebten Interessenschwerpunkt ausleben zu dürfen. Es ist ihr Wunsch, **handlungsaktiv** zu werden, **Erfahrungen** sammeln zu können und diese auch zeigen zu dürfen.



Unter dem Begriff Offene Arbeit finden wir eine Vielzahl von Formen im Bereich der Vorschulpädagogik. Hintergrund unseres pädagogischen Handelns ist es, die Kinder für das Leben in einer sich ständig verändernden Welt vorzubereiten, sie zu beobachten und sie auf einem Abschnitt ihres Lebenswegs emphatisch zu begleiten.

Dieser kurze Überblick über die Tendenzen unserer Offenen Arbeit zeigt, dass die Pädagogik unserer Einrichtung

über vielfältige Bewegungsangebote situativ veränderbar ist und den Kindern eine Vielzahl an Möglichkeiten bietet, sich kognitiv, sozial und motorisch positiv zu entwickeln.

Alle Räumlichkeiten stehen den Kindern offen, sie können täglich auf Entdeckungsreise gehen, wobei der Psychomotorik, das Lernen über Bewegung, ein wesentlicher Platz eingeräumt wird. Die Aufgabe der Erzieherin ist es, die Kinder auf dieser Entdeckungsreise zu begleiten, sie zu beobachten und zu unterstützen.

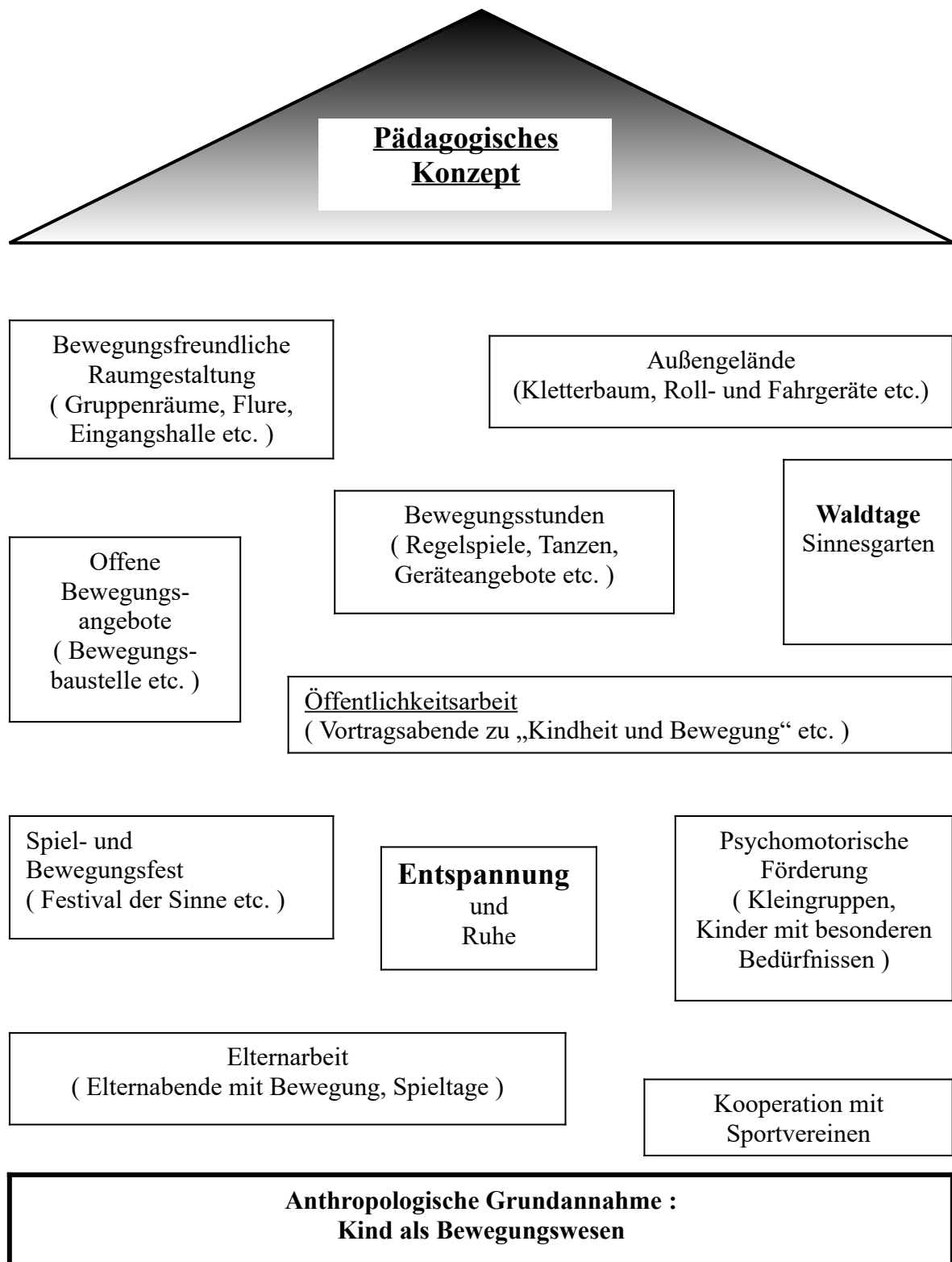


Die Psychomotorik bietet große Möglichkeiten, um der häufig die Bewegung einschränkenden Umwelt entgegenzuwirken. Psychomotorisch geförderte Kinder lernen allmählich, sich selbst realistischer einzuschätzen, die eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen und zu akzeptieren; sie sammeln „Ich- Erfahrung“ und bauen ihre „Ich- Kompetenz“ aus. Sie lernen aber auch, mit anderen angemessener umzugehen, sich selbst auch einmal zurückzunehmen oder umgekehrt, sich mit anderen fair auseinanderzusetzen. Somit gewinnen sie allmählich an „Sozial- Erfahrung“ und erhöhen ihre „Sozial- Kompetenz“. Auch die Auseinandersetzung mit der dinglichen Umwelt, die sie auf vielfältige Art und Weise erforschen und erproben, erhöht ihre „Material- Erfahrung“ und steigert ihre „Sach- Kompetenz“.

Unsere pädagogischen Ansätze als Hessischer Bewegungskindergarten {der alle 3 Jahre neu zertifiziert wird}, sowie als Sprachkita steht immer in Bezug zu den Aufgaben des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans Seite 62 und folgende.



Bausteine des Hauses Bewegungskindergarten „Regenbogenland“ Lißberg





Das Team spielt in der Offenen Arbeit eine große Rolle, es ist kein Nebeneinander, sondern ein Miteinander aller Mitarbeiterinnen, der Kinder sowie der Eltern. Diese Form der Offenen Arbeit erfordert ein hohes Maß an Absprache, Vertrauen, Verbindlichkeit und Reflexion innerhalb des Teams, der Elternschaft und des Trägers.

Die in unserem Regenbogen symbolisch dargestellten Spektralfarben bilden die sieben Säulen unseres pädagogischen Handelns.

Begegnungsstätte für Kinder
Bewegung und Spiel als Haupttätigkeit der Kinder
Kindzentriertes Arbeiten
Funktionsräume
alltagsintegrierte Sprachförderung
Maxi-, Mini- und Midi-Treff
Zusammenarbeit mit Eltern, Träger, Öffentlichkeit

„Das Beste zum Spielen für ein Kind ist ein anderes Kind.“
Friedrich Fröbel

Ausgehend von realen Situationen im Kindergarten werden Ziele bestimmt, die die Kinder befähigen, ihre zukünftige Lebenssituation zu meistern.

Ein wichtiger Bezugspunkt unserer Arbeit ist die Beachtung der individuellen Bedürfnisse der einzelnen Kinder. Kinder eignen sich Wissen aktiv handelnd an { Erfahrungslernen } und die Fähigkeit des Lernens bekommt eine unmittelbar erlebte Resonanz zur Bewältigung von Alltagssituationen. Dabei nimmt die Psychomotorik einen entscheidenden Platz ein.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder soziale Umgangsformen lernen, das heißt, wir fördern die Kinder in ihrer Entwicklung, damit sie zu einer gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit heranwachsen.

Uns ist es wichtig,.....

- ☺ ...dass die Kinder lernen, ihre Konflikte sprachlich selbst und ohne Gewalt zu lösen.
- ☺ ...dass die Kinder Verantwortung übernehmen, für sich selbst und ihr Handeln.
- ☺ ...dass die Kinder lernen, sich als Mitglied der Gruppe zu sehen.
- ☺ ...dass die Kinder Menschen aus anderen Ländern und deren Kulturen kennenlernen.
- ☺ ...dass Kinder lernen, den Anderen mit seinen Eigenschaften zu akzeptieren.
- ☺ ...dass die Kinder lernen, Vertrauen und Verlässlichkeiten zueinander zu entwickeln.
- ☺dass sich ihr Kind nach einer gelungenen Eingewöhnungszeit bei uns wohlfühlt.

Wir unterstützen die Kinder und geben ihnen Hilfe, ihr Leben nach und nach selbständig und eigenverantwortlich gestalten zu können.



4.2. Die Eingewöhnung und Gestaltung von Übergängen

Uns ist es wichtig, für das Kind einen Rahmen der Geborgenheit und des Vertrauens zu schaffen, in dem sich das Kind angenommen fühlen kann.

Eine vertrauensvolle, partnerschaftliche Bindung und sprachliche Zuwendung bilden entscheidende Grundlagen für eine gesunde Entwicklung des Kindes.

Nur in einer für das Kind sicheren Umgebung traut es sich neugierig zu sein und somit sein Wissen zu erweitern.

Um die sensible Phase der Aufnahme und Eingewöhnung eines Kindes in unsere Kita möglichst positiv und klar für alle am Prozess beteiligten Personen umzusetzen, haben wir einen erfahrungsorientierten Eingewöhnungsverlauf in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell „Infans“ erarbeitet.

Dieses Eingewöhnungsmodell gibt ihrem Kind die nötige Sicherheit, um die kommenden Jahre in der Kita fröhlich und engagiert zu verbringen, immer neu gesetzten Zielen zu folgen und sich somit uneingeschränkt weiterzuentwickeln. Mehr dazu finden Sie [hier](#)

Im Laufe der Kindergartenzeit gilt es für jedes Kind verschiedene Übergänge zu bewältigen. Zum Beispiel vom Elternhaus in die Krippe, von der Krippe in den Kita-Bereich und von der Kita in die Schule. Durch das offene Konzept, gemeinsam organisierte Aktivitäten mit der Schule und im gesamten Haus gestalten wir die Übergangssituationen für die Kinder sehr sorgsam. Dadurch werden die kindlichen Kompetenzen für die zukünftige Bewältigung von Übergangssituationen entwickelt und Belastungen reduziert.

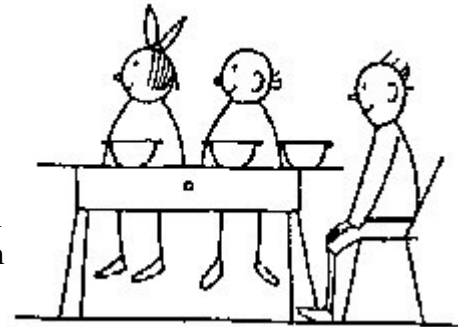
4.3 Exemplarischer Tagesablauf

- In unserem gesamten exemplarischen Tagesablauf, der in Folge beschrieben wird, spiegelt sich die Partizipation (Mitbestimmung, Mitspracherecht und Einbeziehung) der Kinder wider.
- Im Frühdienst treffen sich die Kinder in einem Funktionsraum (Spiele- und Kreativraum) mit einer Erzieherin. 8:00 Uhr öffnet der zweite Funktionsraum.
- Nach dem Eintreffen der Buskinder werden 8:30 Uhr sowie 9:00 Uhr die Morgenkreise von einem Kind eingeläutet. Zum Morgenkreis treffen sich die Kinder ab drei Jahre mit 2 Erzieherinnen im Bewegungsraum. Dieses Treffen bietet allen Kindern die Möglichkeit, ihren Wünschen und Interessen Ausdruck zu verleihen. Weiterhin erhalten die Kinder hier die Möglichkeit zu entscheiden, ob sie an der an diesem Tag stattfindenden Interessengruppe teilnehmen möchten, und sich in die Liste eintragen. Der Morgenkreis bietet Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen sowie Neuigkeiten zu berichten. Dabei wird das Gemeinschaftsgefühl der Kindergruppe gestärkt und sprachliche Kompetenzen gefördert. Der Morgenkreis wird von einem Kind geleitet und protokolliert. Die „Purzelchen“ treffen sich parallel mit ihren zwei Erzieherinnen 8:30 Uhr zu ihrem Morgenkreis. Sie läuten einzeln den Kreis mit einem Glöckchen ein, Kinder werden mit Namen begrüßt und es wird gemeinsam ein Morgenlied gesungen.
- Anschließend gehen die Kinder in ihre frei gewählten Aktivitäten im gesamten Haus. Sie begeben sich auf Entdeckungsreise - in den Bewegungsraum, zum kreativen



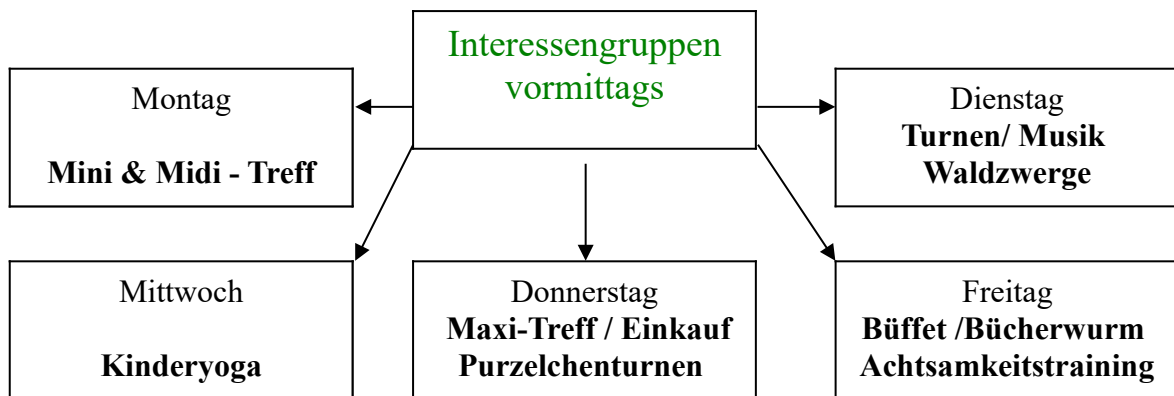
Gestalten, in den Rollenspielbereich, zu den Konstruktionsspielen, in die Bauecke, in die Bücherei, in die Kuschelecken, in das Bällebad. Die besonderen Wahrnehmungsbereiche im Flur sowie die Bewegungsangebote im gesamten Haus werden ebenfalls aktiv genutzt.

- In der Zeit von 7.30 Uhr bis 10.30 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, ihr Frühstück in der Cafeteria selbständig und frei einzunehmen. Die „Purzelchen“ gehen ab 8:45 Uhr gemeinsam mit ihren Erzieherinnen zum Frühstück.



- Vor der Aufräumphase trifft man sich im jeweiligen Raum zu einer kleinen Reflexionsrunde. Anschließend beteiligen sich alle Kinder am Aufräumen und Ordnen der Materialien.

- Im Anschluss an diese Reflexionsrunden gehen die Kinder, die an dem jeweiligen Tag in einer Interessensgruppe arbeiten in diese Aktivität. Da jedes Kind, das sich für eine Teilnahme am Turnen, Waldtag, Yoga, Bücherwurm, Achtsamkeitstraining, Musikangebot und Frühstücksbüffet angemeldet hat, stehen die Teilnehmer fest und die Kinder lernen somit die Verbindlichkeit ihrer Entscheidungen. Die anderen Kinder gehen zum Freispiel, meist auf den Spielplatz.



- Die über den gesamten Vormittag verteilten Bewegungsangebote sowie das Freispiel der Kinder können bei entsprechender Witterung auch auf dem Spielplatz stattfinden.
- Hat ein Kind Geburtstag kann es sich nach seinem eigenen Wunsch 10 Gäste zur Feier einladen. Diese Feier findet in der Cafeteria sowie im Bewegungsraum statt und wird von einer Erzieherin seiner Wahl begleitet. Jedes Kind hat das Recht auf freie Wahl, somit hat auch jedes geladene Kind ein Recht die Einladung abzulehnen. Der dritte Geburtstag eines Kindes wird in der Purzelchengruppe gefeiert.
- Nach vorheriger Absprache finden verschiedene Ausflüge, Beobachtungsgänge (Besuch der Polizeistation, der Patenzahnärztin, anderer Kindergärten oder ortsansässigen Firmen) sowie andere außergewöhnliche Veranstaltungen statt (Vereine, Theater oder Fotografen





kommen in den Kindergarten). • Am Freitag bereiten sechs Kinder gemeinsam mit einer Erzieherin ein Frühstücksbüffet vor, zu dem alle Kinder und Erwachsene des Kindergartens an diesem Tag eingeladen sind. Dafür fahren am Vortag zwei Kinder mit einer Erzieherin nach Ortenberg einkaufen.

- Zum Abschluss der Woche treffen sich alle Kinder, Mitarbeiter und Gäste des Kindergartens zu einem gemeinsamen Abschlusskreis.



Grundsätze der pädagogischen Arbeit in den Funktionsräumen

Bewegungsraum

Im Vordergrund stehen Bewegungsangebote, die dem Kind die Möglichkeit geben, sich selbst zu spüren und sich als wichtiges Mitglied der Gruppe zu erfahren, die den Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes unterstützen und ihm Erfahrungen der Selbstwirksamkeit vermitteln. Die Bewegungsangebote lassen den Kindern Raum für individuelle Interessen, wecken die Neugierde, unterstützen das Bedürfnis nach neuen Erfahrungen und berücksichtigen die unterschiedlichen Bedeutungen, die Bewegung für Kinder haben kann, denn Sprache und Bewegung begünstigen sich einander.

In der Bewegungsbaustelle können die Kinder ihren enormen Bewegungsdrang besser ausleben. Sie haben die Möglichkeit, mit unterschiedlichen Materialien (Decken, Pappkartons, Bausteinen, Matten,.....) eigene Ideen zu entwickeln und ihre eigene Bewegungskreativität kennenzulernen, zu üben und zu verfeinern, mit anderen Kindern Absprache zu halten.

Die Erzieherin, die diesen Raum betreut, hat eine begleitende Funktion. Sie achtet darauf, dass gemeinsam aufgestellte Regeln eingehalten werden.

Ergänzend zu den freien Bewegungsangeboten gibt es dazu auch die angeleiteten Bewegungsbaustellen mit den ausgebildeten Erzieherinnen {Yogalehrerin, Motopädagogin, Sprachexpertin} In diesem Rahmen besteht eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Hessischen Turnjugend sowie dem Deutschen Jugendinstitut, um unsere Bewegungspädagogik und die alltagsintegrierte Sprachförderung auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand halten zu können.

Spiel-und Kreativraum

In diesem Raum haben die Kinder die Möglichkeit entsprechend ihrem Alter, ihrer Fähigkeiten und der Situation, mit Farben, Kleber, Modelliermasse und Bastelmaterial zu experimentieren. Dadurch erfahren die Kinder, wie Veränderungen von Formen, Strukturen und Farbnuancen entstehen können. Sie entscheiden selbst, womit und was sie malen, basteln oder anfertigen möchten.



Die Erzieherin, die den Kreativraum betreut, hat die Aufgabe, die Kinder zu beobachten, auf Wünsche der Kinder zu reagieren und Hilfestellung zu leisten sowie aktuelle Angebote zu unterbreiten.

In diesem Funktionsraum wird den Kindern genügend Freiraum zur Bewegung geschaffen. Es finden die Angebote nicht ausschließlich am Tisch statt, sondern es werden Fußboden, Staffelei sowie das Arbeiten im Stehen bevorzugt. Somit wird die Möglichkeit geschaffen, ganzkörperlich, über die Bewegung zu arbeiten.

Ein weiterer Bereich bilden die didaktischen Spiele. Sie bieten den Kindern die Möglichkeit, Regeln zu erlernen und sich auch daran zu halten, miteinander zu kommunizieren, zu gewinnen aber auch mal verlieren zu können.

In der Galerie dieses Raumes befindet sich auch der Bauteppich, auf dem die Kinder mit den vielfältigen Materialien wesentliche mathematische, statische und motorische Grunderfahrungen erwerben können.



Purzelchenraum

Im Purzelchenraum spielen und lernen vorwiegend die Kinder im Alter von 2 bis 3 Jahren. Der Raum ist vom Spielmaterial und dem Mobiliar altersentsprechend ausgestattet, den Bedürfnissen der „Kleinen“ entsprechend. Hier können vielfältige Erfahrungen im kreativen Bereich, motorisch sowie im Rollenspiel gesammelt werden. Auch in diesem Raum ist der Platz für Ruhe und Entspannung für die Kinder täglich verfügbar.

Das Rollenspiel hat, unter psychomotorischen Gesichtspunkten eine gehobene Stellung in unserer pädagogischen Arbeit. Die Kinder erhalten den Entscheidungsfreiraum für die Wahl des Spielortes, des Spielpartners, des Spielinhaltes sowie eine fest vereinbarte Zeit, über die sie verfügen können. Die Kinder organisieren ihr Spiel selbst und ihre eigenen Vorstellungen können verwirklicht werden.

Im Rollenspiel nimmt sich die Erzieherin entscheidend zurück, sie ist Beobachter, gibt gegebenenfalls Anregungen und Hinweise. Die wichtigste Aufgabe der Erzieherin während des Freispiels ist die Beobachtung der Spielphasen unter Berücksichtigung der Entwicklung des Kindes. Die Beobachtungen dienen der Erzieherin zum Erkennen von Verhaltensweisen, Entwicklungsständen oder eventuellen Entwicklungsverzögerungen.



Mini- Treff {drei u. vier Jahre }

Im Mini- Treff ist es uns wichtig, dass sich die Kinder als eine Gruppe Gleichaltriger erleben und Freude beim gemeinsamen Lernen, Sprechen und Handeln entwickeln. Ziel ist es: die Aufmerksamkeit, Konzentration, Grob- und Feinmotorik zu schulen. Kinder lernen in ersten Schritten mit Farben, Formen und Mengen umzugehen. Ein ganz wichtiger Aspekt ist die Schulung des Sozialverhaltens (z. B. das Zuhören, das Ausredenlassen, nicht stören etc.) Gleichzeitig dient der Treff, um bei den Kindern Stärken zu erkennen, sie zu fördern, zu unterstützen und hervorzuheben. Somit wird jedes Kind bei seiner geistig- emotionalen Entwicklung gefördert, um eine solide Ausgangsbasis zu schaffen.

Midi- Treff { vier u. fünf Jahre }

Die Kinder dieser Altersgruppe sind nicht die „Kleinen“ aber auch nicht die „Großen“. In dieser Gruppe gilt es besonders die Fähigkeiten und Fertigkeiten in Bezug auf Grob- und Feinmotorik weiter zu entwickeln. Die Kinder im sprachlichen Bereich verstärkt zu fördern und ihnen die Möglichkeit zu schaffen, sich selbst ausprobieren zu können. Bei der Suche nach Lösungswegen werden die Kinder mit einbezogen, sie entwickeln sich zu Entdeckern und Forschern. In diesem Altersabschnitt beginnen die Kinder auch mit der Projektarbeit, das heißt, ein Thema wird über einen längeren Zeitraum behandelt. Dabei steht die Schulung des Langzeitgedächtnisses im Vordergrund, erste Beziehungen von Gesellschaft und Natur werden erarbeitet und vertieft.

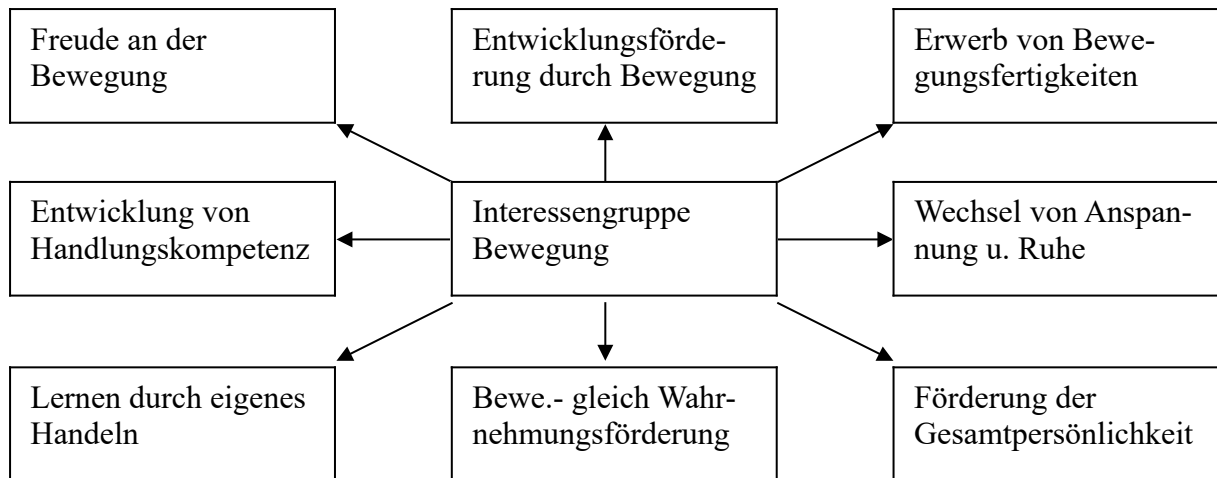
In diesem Entwicklungsabschnitt können sich die Kinder schon über einen längeren Zeitraum konzentrieren und sie sind bestrebt, eine Aufgabenstellung bis zum Ende auszuführen.

Maxi - Treff

Wie bekannt ist, dient die gesamte Kindergartenzeit der Kinder unter anderem der Vorbereitung auf die Schule. Im letzten Kindergartenjahr, welches die Kinder als „Maxi´s“ durchleben, gehen wir jedoch nochmals ganz gezielt und verstärkt auf die Fertigkeiten ein, die die Voraussetzung zum Schulbeginn sind. Die Förderung der Konzentration und des selbständigen Arbeitens, das Verständnis für verschiedene Aufgabenstellungen mit anschließender Umsetzung sind uns genauso wichtig, wie das Wecken des kindlichen Interesses an den unterschiedlichen Dingen, die uns unsere Umwelt bietet . Es erfolgt eine Vertiefung vorhandener Fähigkeiten der Kinder in Bezug auf die Sprachkompetenz, ihre Wahrnehmung und Feinmotorik. Um die lebenspraktischen Fähigkeiten der Kinder zu schulen, werden gemeinsam Ausflüge z. B. zur Polizei, Abschlussfahrt organisiert.

In der altershomogenen Gruppe ist ein intensives Arbeiten und Lernen in ruhiger Atmosphäre möglich. Am Ende des Jahres wird es einen ganz besonderen Abschluss für die Kinder geben.

Turngruppe auf psychomotorischer Basis



Purzelchenturnen

Donnerstags treffen sich die Zweijährigen mit ihren Erzieherinnen um 11:00 Uhr im Turnraum. Dort geht es vorrangig um die Entwicklung der elementaren Bewegungsabläufe wie Laufen, Springen, Klettern... Bei den Kindern wird in erster Linie die Freude an der Bewegung geweckt und der Gemeinschaftssinn wird gefördert. Angst wird abgebaut, der Bewegungsapparat gestärkt und die Grobmotorik geschult.

Frühstücksbüffet



Die Kinder, die sich für die Interessengruppe „Kochen“ angemeldet haben, bereiten mit zwei Betreuerinnen ab 8:00 Uhr ein Büffet vor, das am Freitag von allen gemeinsam eingenommen wird. Hier erlernen die Kinder feinmotorische Fähigkeiten im Umgang mit Messern, erfassen Handlungsabläufe und erfahren, welche Lebensmittel zur gesunden Ernährung zählen. Anschließend werden alle Kinder und Erwachsene des Kindergartens zum gemeinsamen Essen eingeladen. Die Kinder richten sich selbständig ihre Brote, entwickeln ein eigenes Gefühl für ihr Körperbewusstsein und lernen eigenverantwortlich zu handeln.

Büchertausch

An jedem Freitag haben alle Kinder und auch Eltern die Möglichkeit, gegen einen kleinen Obolus von 0,05€ sich ein Buch aus dem Bestand des Kindergartens auszuleihen. Dabei lernen die Kinder den richtigen Umgang mit fremdem Eigentum. Es fördert die Freude am Umgang mit der Literatur und Sprache und lehrt die Kinder Verantwortungsbewusstsein.

Waldzwerge

Was ist das eigentlich – der Wald? Ein Ort verschiedenster Geräusche, ein Konzertsaal und dann wieder eine Oase der Ruhe. Der Wald ist aber auch ein Abenteuer – ein Spielplatz, ein Zauberland, eine Universität und ein Garten.

Die Menschen der vergangenen Jahrhunderte und Jahrtausende waren näher mit der Natur und somit auch dem Wald verbunden, als wir es heute trotz unseres Wissens sind. Unsere Sinnesorgane können viele Reize aufnehmen, doch ihnen sind natürliche Grenzen gesetzt. Unsere reizüberflutete Gegenwart fördert jedoch nur eine oberflächliche Wahrnehmung unserer Umwelt. Um diesem Wahrnehmungsverlust entgegenzuwirken, erkunden in unserem Bewegungskindergarten die Waldzwerge die Natur. Wir sprechen nicht von **Waldführungen**, sondern von **Waldfühlungen**. Diese Waldfühlungen sind bei uns nicht auf die Monate Mai bis September beschränkt. Der Wald bietet in jedem Monat interessante Aspekte, die es wahrzunehmen gilt. Es ist immer etwas zu entdecken und der Wald kann mit allen Sinnen erfahren werden. In dieser Interessengruppe werden unsere Kinder von unserer Naturführerin und weiteren Waldfachfrauen begleitet.





Kinderyoga

Durch Yoga wird den Kindern ein Weg geöffnet, um in harmonischer Entwicklung ihre eigene Persönlichkeit zu entfalten. Kinder können bereits im frühen Alter mit Yoga beginnen. Durch einfache Dehn- und Entspannungsübungen wird die Körperhaltung und die Beweglichkeit der Wirbelsäule sanft gefördert und sprachliche Kompetenzen aufgebaut. Durch Wahrnehmungsübungen lernen die Kinder ihren eigenen Körper zu spüren und ihm zu vertrauen. Mit Kinderyoga können wir viel bewirken:

- ◇ Bezug zum eigenen Körper aufbauen.
- ◇ Verbesserung von Körperhaltung und Beweglichkeit.
- ◇ Mehr Lebensfreude und Achtsamkeit im Alltag.
- ◇ Mitgefühl und Liebe für sich und Andere.
- ◇ Stärkung der Willenskraft und des Durchhaltevermögens.
- ◇ Förderung von Konzentration und Gedächtnis.
- ◇ Gelassenheit durch effektives Atmen.
- ◇ Förderung der Sprachkompetenz.

Yoga ist nie langweilig und man fühlt sich anschließend großartig, entspannt und fröhlich.

Bücherwurm

Das Angebot Bücherwurm in unserem Haus dient besonders der Entwicklung von Interessen und Kompetenzen rund um Bücher und Buchkulturen, Schreiben und Schreibkulturen. Schon frühzeitig kann das Interesse an Schriften und Lesefreude entwickelt werden. Die Erzieherin führt die Kinder zum Erleben und Verstehen der Aussagen weiterer Bilderbucherzählungen, Märchen, Gedichten und Reimen. Sie bereichert dadurch die Vorstellungskraft der Kinder, steigert deren Interesse an Literatur und nimmt zielgerichtet auf die sprachliche Entwicklung Einfluss. Dabei erfahren die Kinder den sorgsamsten Umgang mit den Werken und weckt ihre Freude auf das Lesenlernen in der Schule.

Traumstunde

Durch Spiele, Geschichten, Fantasiereisen und zahlreiche Lieder werden die Kinder in die Langsamkeit geführt. Dabei geht es vor allem um Achtsamkeit für unterschiedliche Geschwindigkeiten: Ich kann schnell laufen oder in Zeitlupe gehen, die Feder fällt langsam zu Boden, der Stein schnell, die Schaukel schwingt heftig auf und ab oder nur leise hin und her..... Diese Differenzierung der Wahrnehmung fördert optimal Konzentrationsfähigkeit, Ausgeglichenheit, Gesundheit und erweitert die Konzentration der Sinne.

alltagsintegrierte Sprachförderung

„Sprache ist wie ein offenes Fenster, das den Ausblick auf die Welt eröffnet.“ Unser Kindergarten beteiligte sich an dem Projekt „sprachliche Förderung Kinder U3“, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie den Bundesländern Hessen und Saarland gefördert und vom DJI {Deutsches Jugendinstitut }unterstützt wurde.



Ziel: Alle Kinder haben von Beginn an ein Anrecht auf Sprachbildung und Sprachförderung und damit auf die gezielte Erweiterung ihres Sprachvermögens. Durch alltagsintegrierte Sprachförderung soll dies allen Kindern in unserer Einrichtung ermöglicht werden.

Was bedeutet alltagsintegrierte Sprachförderung? Die sprachliche Unterstützung und Begleitung der Kinder ist kein zusätzliches Angebot, sondern versteht sich als eingebettet in das tägliche Geschehen im Kindergartenalltag. Dieser besteht aus vielen Sprachanlässen, Handlungs- und Entdeckungsmöglichkeiten. Um eine alltagsintegrierte und zugleich gezielte Sprachförderung in unserer Einrichtung umzusetzen, ist das gesamte Erzieherteam vom DJI fortgebildet worden. Bis Ende 2015 wurde es von einer Sprachexpertin unterstützt und begleitet.

Wichtige Eckpunkte des Konzeptes sind Sprachanlässe und eine sprachanregende Umgebung, sowohl ritualisierte Situationen wie der Morgenkreis, Frühstück, Treffs, Angebote als auch die Freispielsituationen bieten viele Sprachanlässe, die von den Erzieherinnen bewusst für die sprachliche Bildungsarbeit genutzt werden. Wir verstehen uns als Dialogpartner der Kinder, denn die Sprache entwickelt und formt sich entlang dieser dialogischen Kommunikation in lebensrelevanten und natürlichen Situationen.

Videodokumentationen: Sie bietet den Erzieherinnen die Möglichkeit, anhand von Reflexionsbögen die Potentiale für eine sprachliche Bildung und Förderung der Kinder zu erkennen. Sie ist als Orientierung gedacht und ermöglicht, die unterschiedlichen Situationen im Alltag zu analysieren, die Sprache der Kinder besser zu verstehen und zu studieren sowie das eigene Sprachverhalten zu reflektieren.

Musik

Kinder begegnen Musik von Geburt an mit spielerischer Neugier. Sie haben Freude daran, den Tönen, Geräuschen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen, diese selbst zu produzieren und sich dazu zu bewegen.

Musik spricht basale Ebenen an und fördert die Selbstwahrnehmung der Kinder. Sie lässt sich durch Vibration spürbar machen und ist für alle Kinder zugänglich.

Musik und Tanz sind Teil der Erlebniswelt des Kindes. Die Begegnung mit Musik liefert eine Vielfalt an Sinneswahrnehmungen und eröffnet einen Zugang zu unterschiedlichen Ausdrucksformen der eigenen Gedanken und Emotionen.

Musik trainiert „aktives Hören“. Hören hat eine ästhetische und sinnliche Qualität mit sozialer und kultureller Bedeutung.

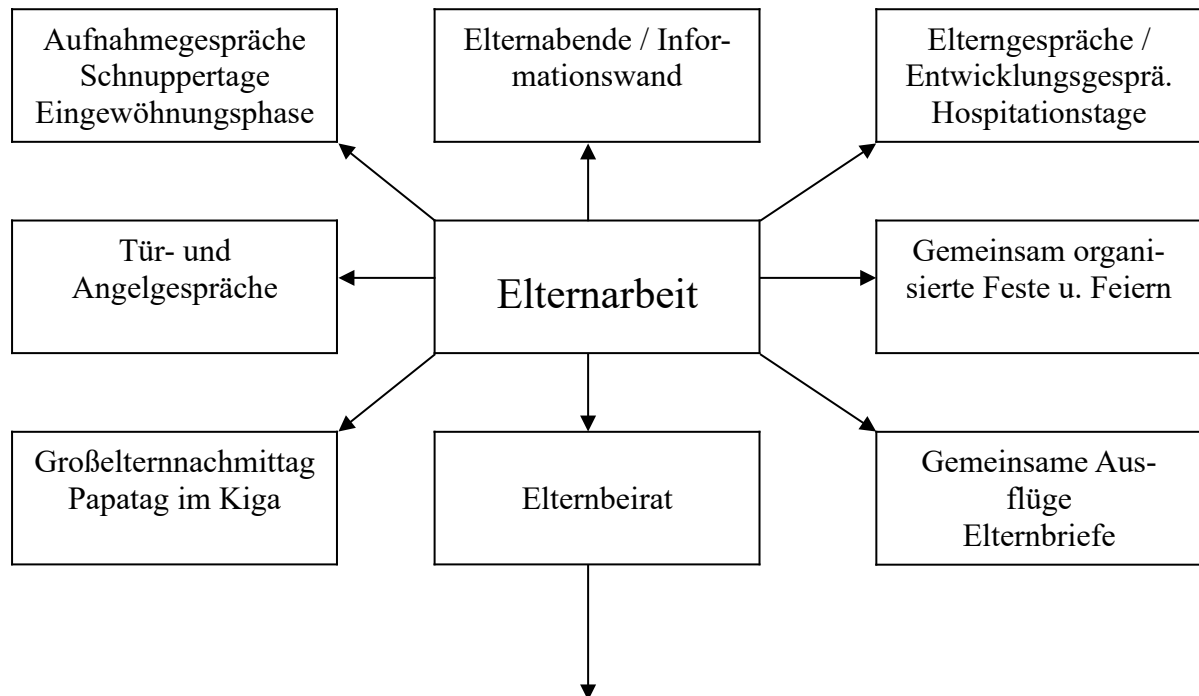
4.4. Zusammenarbeit mit den Eltern

Da sich unsere Arbeit an den Bedürfnissen der Kinder und deren Eltern orientiert und jedes Kind in den ersten Lebensjahren entscheidend geprägt wird, kann individuelle Förderung nur in Zusammenarbeit mit den Eltern gelingen.

Zur Erziehungsarbeit gehört die Kommunikation mit den Eltern. Es ist uns wichtig, ständig mit den Eltern in Kontakt zu stehen und eine vertrauensvolle Atmosphäre aufzubauen. Durch Elternbriefe, Elternabende, gemeinsam organisierte Feste und Feiern wird unsere Arbeit transparent. Anregungen sowie konstruktive Kritik seitens der Eltern stehen wir offen gegenüber und durchdenken, wie wir diese positiv für unsere Arbeit nutzen können.



Ebenen, auf denen Elternarbeit stattfindet



Der Träger des Kindergartens lädt zu Beginn des Kindergartenjahres (August bis Juli) zu einem Elternabend ein, an dem von den Eltern der Elternbeirat gewählt wird. Der Elternbeirat sieht sich als Vermittler zwischen Eltern, dem Träger und dem Personal. Er unterstützt das Personal mit Hilfe aller Eltern bei der Planung und Durchführung von Festen sowie bei sozial- politischen Entscheidungsfragen, die den Kindergarten betreffen.

4.5. Qualitätsentwicklung / Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung unserer pädagogischen Arbeit erfolgt vorwiegend in Form von Fortbildungen, überregionalen Treffen und kontinuierliche Arbeit in Arbeitskreisen.

- ▶ Einmal wöchentlich findet eine Dienstbesprechung im Kindergarten von 16.00 bis 17.30 Uhr statt.
- ▶ Die Mitarbeiterinnen besuchen regelmäßig den Arbeitskreis Offene Arbeit , Arbeitskreis Integration, den Arbeitskreis „Kinder unter drei“ sowie Netzwerk Sprachförderung, um mit anderen Kindergärten, die nach diesen Ansätzen arbeiten in Erfahrungsaustausch zu treten.
- ▶ Alle 14 Tage findet ein Treffen der Leiterinnen der Ortenberger Kindergärten in der Stadtverwaltung Ortenberg statt.
- ▶ Einmal monatlich findet ein übergreifendes Treffen der Leiterinnen vom Wetteraukreis Ost statt.
- ▶ Feststehender Bestandteil ist eine 3- tägige Fortbildung im Januar des Gesamtpersonals aller Ortenberger Kindergärten.
- ▶ Einzel- oder Teamfortbildungen im Rahmen der Integrationsmaßnahme (geleitet durch den Wetteraukreis) .
- ▶ Verschiedene Qualitätsstandards liegen in schriftlicher Form fixiert im Kindergarten vor und können von Personal, Eltern und Träger nach Bedarf nachgelesen werden.



5. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist eine planmäßige, strukturierte und professionell gestaltete Herstellung von Öffentlichkeit, bei der die Einrichtung durch klare Informationen Fakten und Tatsachen der eigenen Arbeit weitergibt, mit dem Ziel, Aufgaben und Ansprüche transparent zu machen, das Ansehen in der Öffentlichkeit zu steigern und dabei das Vertrauen zur Öffentlichkeit aufzubauen und zu pflegen.

Für unsere Einrichtung ist es wichtig, in der Öffentlichkeit präsent zu sein.

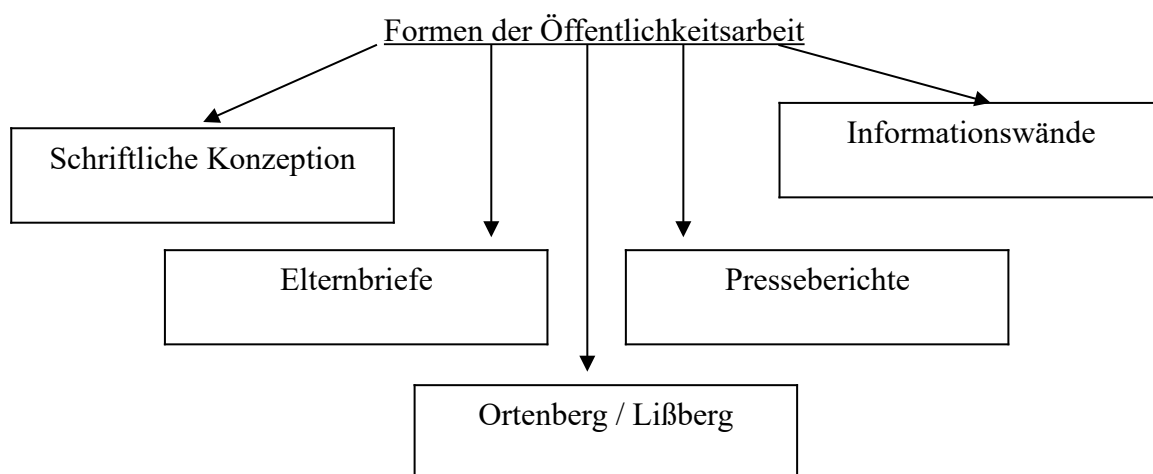
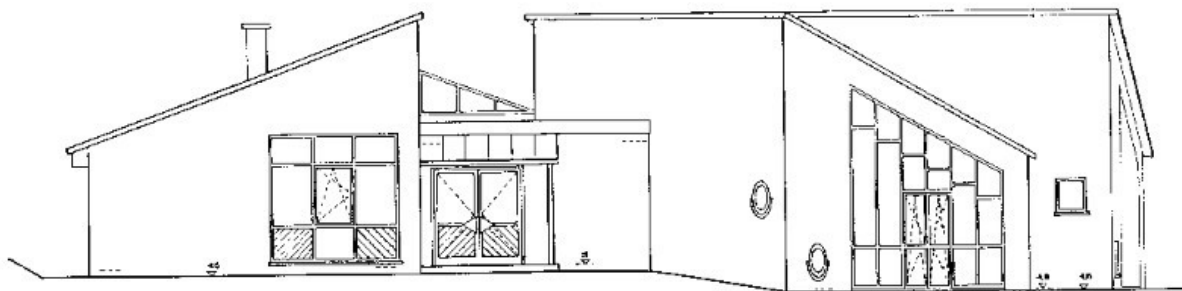
Öffentlichkeitsarbeit bedeutet für uns:

- ▶ Neugierde wecken
- ▶ eine Diskussion in Gange setzen
- ▶ ein hohes Maß an Aktivität
- ▶ prophylaktisch und perspektivisch ausgerichtet zu sein
- ▶ ein geplanter und strukturierter Vorgang
- ▶ gezielt Berührungängste abzubauen
- ▶ integrativer Bestandteil der Sozial- Pädagogik zu sein
- ▶ Werbung
- ▶ alle Beteiligten in Bewegung zu halten
- ▶ eine Kombination aus einer Sach- und Beziehungspflege



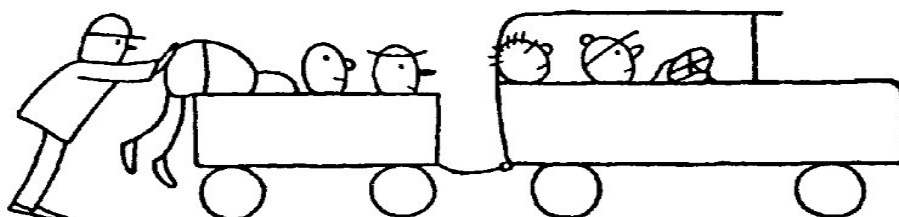
Durch unsere Öffentlichkeitsarbeit möchten wir den Wert unserer pädagogischen Arbeit deutlich machen und Klischeevorstellungen für unsere Einrichtung wecken. Sozial-Pädagogische Einrichtungen haben ihren jeweils eigenen Erziehungsauftrag. Damit besitzen wir einen Stellenwert im Bildungssystem, der für die Entwicklungschancen von Kindern nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Formen unserer Öffentlichkeitsarbeit sind innerhalb und außerhalb der Einrichtung anzusiedeln. So entwickelte die Elterninitiative bewusst den Namen „Regenbogenland“ für die Einrichtung ihrer Kinder. Dieser Regenbogen wurde von den Erzieherinnen mit pädagogischem Inhalt gefüllt.



An Festen und Feiern kommt unsere pädagogische Arbeit in Zusammenarbeit mit den Eltern, Vereinen, Unternehmen sowie politischen Vertretern nach außen zum tragen.

Ein großer Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit ist die Darstellung unserer Konzeption in schriftlicher Form. Wir reflektieren regelmäßig unsere pädagogische Arbeit in Teamsitzungen, so dass wir aktuelle Situationen und neue Arbeitsansätze in unsere tägliche Arbeit einfließen lassen können. Das heißt, die Konzeption wird ständig aktualisiert, denn:





Unsere Teamarbeit ist Öffentlichkeitsarbeit getreu dem Motto:

Wer etwas öffentlich erreichen möchte,
muss zunächst sich selbst erreichen.
Wer der Öffentlichkeit nahe sein will,
muss sich selbst nahe sein.
Wer von der Öffentlichkeit etwas verlangt,
muss sich selbst Arbeit abverlangen.
Wer von der Öffentlichkeit etwas erwartet,
muss zunächst Erwartungen an sich selbst stellen.
Wer Öffentlichkeit informieren will,
muss selbst viele Informationen besitzen.
Wer Verantwortung für die „gute Sache“ delegiert,
muss eigene Verantwortung übernehmen.
Und wer Öffentlichkeit für etwas motivieren will,
muss selbst viel Motivation in sich tragen.

Für eine erfolgreiche und positive Arbeit in einer Sozial- pädagogischen Einrichtung ist eine gute Zusammenarbeit der MitarbeiterInnen Grundvoraussetzung. Damit wir uns als Team verstehen, das einen gemeinsamen Auftrag und gemeinsame Ziele hat und diese auch bewältigen kann, sind gemeinsame Team- und Planungszeiten notwendig.

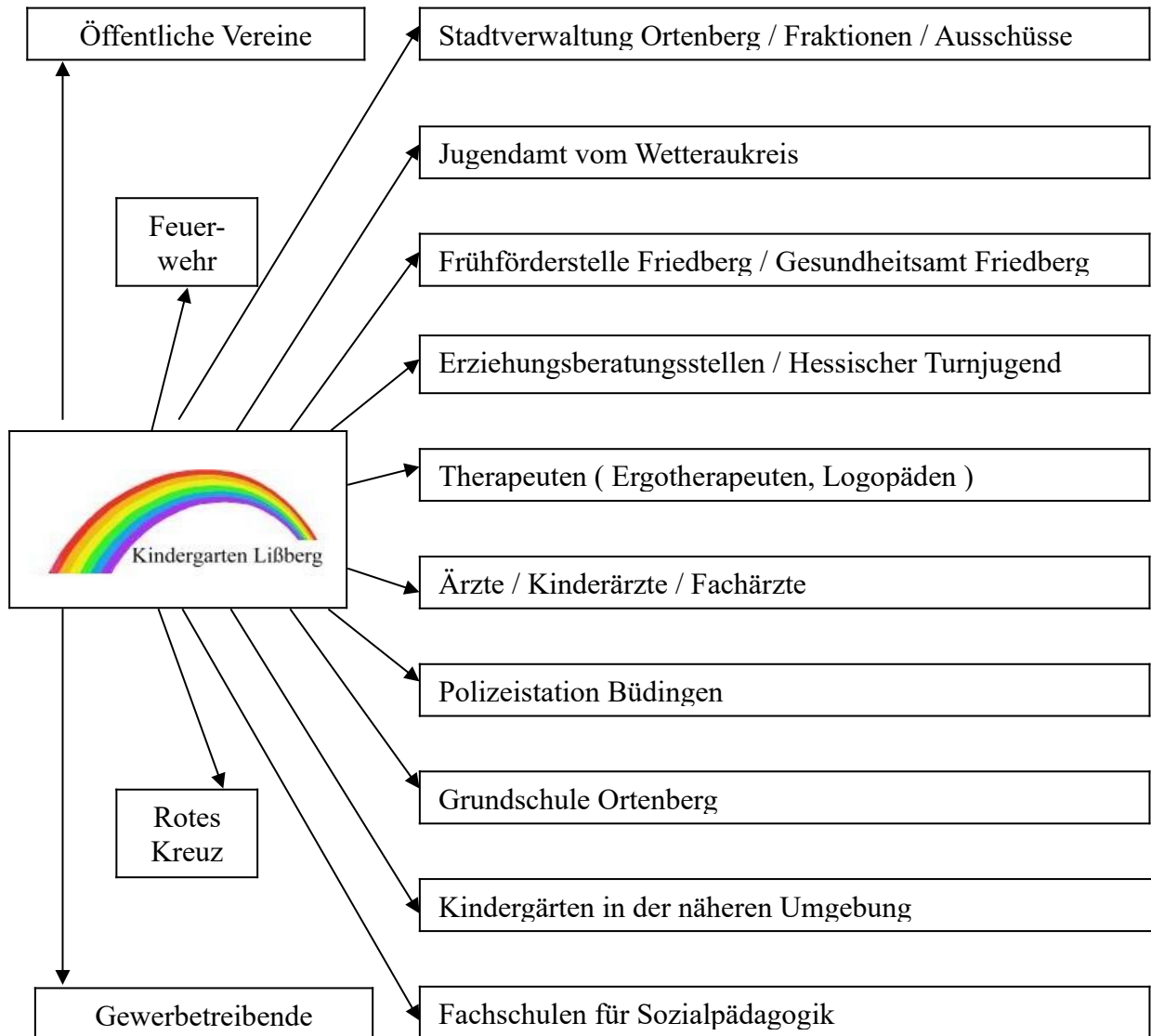
► Teamgespräche ► Dienstbesprechungen ► Arbeitskreise ► Vorbereitungszeiten

Inhalte der Teamzeiten sind

- Planung der inhaltlichen Arbeit
- Ziele für die gemeinsame Arbeit setzen und überprüfen (Feed back)
- Reflexion sowohl der Team- als auch der eigenen Arbeit (Selbstevaluation)
- Absprache von Regeln, Arbeitsschwerpunkten und Methoden
- kritische Auseinandersetzung mit fachlichen Themen und Inhalten
- Austausch, Kritik, fachliche Beratung, kollegiale Hilfe
- Ausarbeitung von Eltern- und Öffentlichkeitsarbeiten (Transparenz unserer Arbeit)
- Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, Beratungsstellen, Fachpersonal
- Vorbereitung von Elterngesprächen und Elternabenden
- Zusammenarbeit mit dem Träger
- Zusammenarbeit mit Referenten hinsichtlich fachlicher Fragen

6. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Um die individuelle Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Kindes in unserer Einrichtung zu fördern, arbeiten wir zum Wohle des Kindes eng mit nachfolgenden Institutionen zusammen.





Kinder, Kinder !!!!

Vieles sehen, nichts kapieren,
Schlimmes tun, sich nicht genieren.
Was man sieht auch haben wollen
und klappt`s nicht, dann lautlos schmallen.

Ach wie schön ist diese Pfütze!
Was soll ich jetzt mit der Mütze?
Darf ich mir den Film ansehen?
Kann ich jetzt noch spielen gehen?

Warum soll ich denn das machen?
Warum darf ich jetzt nicht lachen?
Kann ich das nicht nachher schreiben,
will doch noch bei Oma bleiben!?

Warum muss ich in die Schule?
Gibt`s bei Männern viele Schwule?
Warum gibt es Mann und Frau?
Wieso ißt der Mensch die Sau?

Warum können Vögel fliegen?
Wieso nur Frauen Kinder kriegen?
Ist der Mond ein großer Stern?
Sag, wie lang habt ihr euch gern?!

Warum blutet eine Wunde?
Gibt`s im HimmelHimmelskunde?
Muss man reich sein als Erfinder?
Warum sind wir Kinder.....Kinder?

.....
Ja, das braucht man niemand sagen,
dass so manche Fragen nagen.
Doch fehlen dir in fernen Tagen,
die Kinder und die Fragen.

Reinhard Stephan



7. Abschlussgedanke

Unser kindgemäß gestaltetes Haus für Bewegung und Ruhe, Kreativität und Rollenspiel, für Kommunikation und erlebnisreiches Spielen drinnen und draußen, möchte Sie einladen, unser Gast zu sein.

Die den Kindern eingeräumten vielfältigen Freiräume erfordern angemessene Zeitstrukturen und veränderte Haltung und Grundeinstellung zu den Kindern. Das bedeutet, Kindern zu vertrauen, dass sie sich eigenständig weiterentwickeln und ihr Lernen mit anderen Kindern mit organisieren können. Das bedeutet auch, sich in der Kunst des Loslassens zu üben und den Kindern zuzumuten, für ihre eigene Zufriedenheit Verantwortung zu übernehmen.

Die Türen zu öffnen ist eine Seite, offen sein und inneres Wachsen die andere. Letzteres aber geht nur schrittweise und deshalb möchten wir Sie ermuntern, das richtige Tempo der Entwicklung für Ihre Kinder zu finden und im richtigen Tempo zu bleiben, miteinander im Prozess zu bleiben.

In diesem Sinne freuen wir uns, Sie und vor allem Ihre Kinder in unserem Haus als Gäste auf der Entdeckungsreise – Kindergarten - begrüßen zu können.

Ein Kind hat eine andere Uhr, einen anderen Kalender, es misst die Zeit anders. Sein Tag teilt sich auf in kurze Sekunden und lange Jahrhunderte. Kinder und Erwachsene stören sich gegenseitig.

Es wäre schön, wenn man abwechselnd klein und groß sein könnte – wie Sommer und Winter, Tag und Nacht. Dann würden sich Kinder und Erwachsene verstehen.

Janusz Korczak



8. Anhang / Literaturverzeichnis

Regel / Weiland	Offener Kindergarten konkret
Krenz, A.	Der „Situationsorientierte Ansatz“ im Kindergarten
Fischer, K.	Einführung in die Psychomotorik
Braun / Dörfler / Weiß	Ent-wicklung(en) offener Arbeit in Kindertagesstätten und Horten
Zimmer, R.	Handbuch der Psychomotorik
Rohnke, H.- J.	verschiedene Fachartikel zur „Offenen Arbeit“ der Fachzeitschrift Kindergarten Heute“
Zimmer, R.	Alles über Bewegungskindergarten
Haaser	Hessisches Kindergartengesetz Kinder- und Jugendhilfegesetz (Achstes Buch Sozialgesetz)
Zimmer, R.	Was Kinder stark macht
Becker, I.	Kreativität im Kindergarten
Krenz, A.	Handbuch der Öffentlichkeitsarbeit
Prof. Dr. Dr. Dr. Fthenakis	Bildung von Anfang an